

# Zentrum für Antisemitismusforschung

## Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

### und öffentliche Veranstaltungen

#### Wintersemester 2000/2001

Oktober 2000 – März 2001

#### Vorwort

Das Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin arbeitet als europaweit einziges Institut seiner Art interdisziplinär in Forschung und Lehre über Vorurteile und ihre Folgen wie Antisemitismus, Antiziganismus, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Angrenzende Schwermächte der Arbeit sind deutsch-jüdische Geschichte, Holocaust und Rechtsextremismus.

Das Lehrangebot (das Konferenzen, Workshops und Exkursionen einschließt) wird vor allem von Historikern und Sozialwissenschaftlern erbracht, es steht Studierenden aller Fachrichtungen und darüber hinaus allen weiteren Interessenten offen.

Die Anerkennung der einzelnen Veranstaltungen für Prüfungen ist (bei unterschiedlichen Regelungen in einzelnen) in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft grundsätzlich gegeben (für Geschichte vgl. Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Geschichte der TU). In Zweifelsfällen und bei anderen Fächern bitte in den betreffenden Instituten nachfragen.

**Zentrum für Antisemitismusforschung**  
der **Technischen Universität Berlin**  
Ernst-Reuter-Platz 7  
Universitätshochhaus (TEL)  
9. OG  
10587 Berlin

Sekretariat: Ingrid Stuchlik  
Tel.: (030) 314-25851  
Fax: (030) 314-21136  
Internet: www.tu-berlin.de/~zfa

Sekretariat Prof. Bergmann: Elisabeth Lindner  
Tel.: (030) 314-25854  
Fax: (030) 314-21136  
Sprechzeit: vormittags

#### Sprechstunden für Studierende:

- Prof. Dr. Wolfgang Benz nach Vereinbarung
- Prof. Dr. Werner Bergmann nach Vereinbarung
- Dr. Johannes Heil Do 16.00 – 17.00 Uhr
- Dr. Mona Körte Mo 14.00 – 15.00 Uhr
- Prof. Dr. Hagen Fleischer nach Vereinbarung
- PD Dr. Rainer Erb nach Vereinbarung

#### Veranstaltungsstätte:

TEL 909 Universitätshochhaus  
MA 042, 141 Mathematikgebäude  
Literaturforum im Brecht-Haus Chausseest. 125, 10115 Berlin  
Arsenal (Potsdamer Platz) im Filmhaus/2. UG, Potsdamer Str. 2, 10785 Berlin

Bitte Aushänge im 9. OG beachten

#### Lehrveranstaltungen

**Benz** 01541.001 (Vorlesung)  
**Demokratisierung Deutschlands 1945-1949**  
**Konstituierung von Staat und Gesellschaft unter alliierter Besatzung**  
Di 10-12 Raum: MA 042 Beginn: 07.11.00  
Mit dem Zusammenbruch des Dritten Reiches endete die staatliche Existenz Deutschlands. Unter alliierter Besatzung wurden die Strukturen nationalsozialistischer Herrschaft aufgelöst (Entnazifizierung, Bestrafung von NS-Verbrechen, Entmilitarisierung) und neue aufgebaut (Demokratisierung, Föderalisierung von Institutionen, Wiederherstellung des Rechtsstaats). Der Prozeß vollzog sich nach unterschiedlichen Konzepten und Methoden in den vier Besatzungszonen aufgeteilten Interessengebieten der USA, der Sowjetunion, Großbritannien und Frankreichs. Die Jahre der unmittelbaren Besatzungsherrschaft, die in die beiden Staatsgründungen 1949 einmündeten, waren eine der wichtigsten Phasen der neueren deutschen Geschichte, in der unter westlichem Einfluß die parlamentarische Demokratie der Bundesrepublik durchgesetzt und unter sowjetischer Dominanz die sozialistische Gesellschaft der „Volksdemokratie“ vorbereitet wurde. Die Konfrontation der beiden deutschen Nachkriegsstaaten BRD und DDR konstellierte sich im beginnenden Kalten Krieg, in dem die antagonisierenden Staats- und Gesellschaftsmodelle der Supermächte unter dem Signet der Demokratisierung herauslitten wurden.

Literatur: *Wolfgang Benz*, Potsdam 1945, Besatzungsherrschaft und Neuaufbau im Vier-Zonen-Deutschland, München (div) 1994; *W. Benz (Hrsg.)*, Deutschland unter alliierter Besatzung 1945-1949/55. Ein Handbuch, Berlin 1999.

**Bergmann** 01541.002 (Vorlesung)  
**Antisemitismus in Deutschland von 1945 bis heute**  
Do 10-12 Raum: TEL 909 Beginn: 26.10.00  
Die Vorlesung befaßt sich mit der Entwicklung des Antisemitismus in Ost- und Westdeutschland. Dies betrifft sein Vorkommen als persönliche Einstellung, in der Öffentlichkeit und den Medien, in der Politik generell und in rechtsextremen Parteien und Organisationen sowie in anderen Institutionen. Dabei soll die Geschichte des Antisemitismus in den beiden deutschen Staaten in den europäischen und weltgeschichtlichen Kontext eingebettet werden.

Literatur: *Wolfgang Benz (Hrsg.)*, Antisemitismus in Deutschland. Zur Aktualität eines Vorurteils, div, München 1995; *Werner Bergmann und Rainer Erb*, Antisemitismus in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse der empirischen Forschung 1946-1989, Opladen 1991; *Angelika Timm, Hamner, Zirkel, Davidstern*, Das gestörte Verhältnis der DDR zu Zionismus und Staat Israel, Bonn 1997.

**Gastprofessor** 01541.037 (Vorlesung)  
**Fleischer**  
**Griechenland unter deutscher Okkupation, 1941-1944/45**  
Di 10-12 Raum: P-N 229 (Physik-Neubau) Beginn: 24.10.00  
Das faschistische Italien riß 1940 Griechenland durch einen unprovokierten Überfall in den Weltkrieg; nach Mussolinis Fiasco war es das „allzeit treue Bulgarien“, das die erfolgreiche Invasion ermöglichte. Beide Mächte wurden daher mit ausgedehnten (z. T. de facto annektierten) Besatzungszonen belohnt. Dennoch ist für den Griechen bis heute (intensiver als in den meisten anderen betroffenen Staaten) der Begriff „Okkupation“ mit dem Attribut „deutsch“ verbunden.  
Schwerpunktmäßig werden die Themenbereiche untersucht:  
a) Besatzungs-Administration, b) Propaganda und „Kulturpolitik“, c) Antisemitismus und Kollaboration, d) Widerstand und innergriechische Polarisierung, e) Eskalation des Terrors (Stühnemaßnahmen – und „Entjudung“), f) „Kriegserbe“ und kollektive Erinnerung.

Literatur: *Hagen Fleischer*, Im Kreuzschatten der Mächte: Griechenland 1941-1944, Frankfurt u. a. 1986; *Mark Mazower*, Inside Hitler's Grece: The Experience of Occupation, 1941-44, New Haven u. a. 1993; *L. Droulias u. H. Fleischer (Hrsg.)*, Von L'liberté bis Kilaftya: Widerstand und Besatzungsterror, Berlin 1999.  
Weitere Literatur sowie Originalmaterialien: erste Sitzung.

**Benz** 01541.010 (Hauptseminar)  
**Vorurteile gegen Minderheiten.**  
**Historische und aktuelle Stereotypen und Feindbilder**  
Mi 10-12 Raum: MA 141 Beginn: 08.11.00  
Ziel der Lehrveranstaltung ist die Untersuchung und Darstellung von Ursprüngen, Traditionen, Motiven und Wirkungen von Vorurteilen, die in der Mehrheitsgesellschaft gegen ethnische, soziale, religiöse Minderheiten (Juden, „Zigeuner“, Zeugen Jehovas, „Asoziale“, Türken, Asylbewerber u.a.) artikuliert und politisch instrumentalisiert werden. Die zu untersuchenden Gruppen werden zu Beginn der Lehrveranstaltung unter Berücksichtigung von Vorschlägen der Teilnehmer festgelegt.

**Bergmann** 01541.012 (Hauptseminar)  
**Nation und Nationalismus**  
Mo 16-18 Raum: TEL 909 Beginn: 23.10.00  
Seit einigen Jahren hat das Interesse an Prozessen des „nation building“ und der Konstruktion ethnischer Identität stark zugenommen. Das Seminar wird sich vor allem auf das Verhältnis von Selbstdefinition und nationalistischer Abgrenzung in diesem Prozeß konzentrieren. Im Mittelpunkt soll die Frage nach dem Konfliktpotential stehen, das ethnischen und nationalen Mobilisierungen innewohnt.

Literatur: *Benedict Anderson*, Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines erfolg-reichen Konzepts, Frankfurt a. M. 1988; *Otto Dann*, Nation und Nationalismus in Deutschland 1770-1990, München 1993; *Bernhard Giesen (Hrsg.)*, Nationale und kulturelle Identität. Studien zur Entwicklung des kulturellen Bewußtseins in der Neuzeit, Frankfurt a. M. 1991; *Michael Jetsmann*, Das Vaterland der Feinde: Studien zum nationalen Feindbegriff und Selbstverständnis in Deutschland und Frankreich 1792-1918, Stuttgart 1992; *Anthony D. Smith*, Nations and Nationalism in a Global Era, Cambridge 1995.

**Bergmann** 01541.011 (Übung)  
**"Klassische Texte" des modernen Antisemitismus**  
Do 16-18 Raum: TEL 909 Beginn: 26.10.00  
Vorlesung ist die gemeinsame Lektüre von vier wichtigen Texten zum Antisemitismus seit Mitte des 19. Jh.: Richard Wagner: Das Judentum in der Musik (1850); Heinrich v. Treitschke: Unsere Aussichten (1879); Adolf Hitler: Warum sind wir Antisemiten? (Rede 1920); ZK der SED: Lehren aus dem Prozeß gegen das Verschwörernetzwerk Slansky (1953). Dabei sollen zentrale Argumentationsmuster des nationalen und rassistischen Antisemitismus und der antizionistischen Variante des Antisemitismus herausgearbeitet werden.

Literatur: *Richard Wagner*, Das Judentum in der Musik (1850 u. 1869), in: Jens Malte Fischer, Richard Wagners „Das Judentum in der Musik“. Eine kritische Dokumentation als Beitrag zur Geschichte des Antisemitismus, Frankfurt a. M. 2000; *Heinrich von Treitschke*, Unsere Aussichten, in: Der Berliner Antisemismusstreit, hrsg. von Walter Boehlich, Frankfurt a. M. 1988, S. 7-14; *Adolf Hitler*, Warum sind wir Antisemiten? Rede auf einer NSDAP-Versammlung, in: Adolf Hitler: Sämtliche Aufzeichnungen 1905-1924, hrsg. v. Eberhard Jäckel und Axel Kunen, Stuttgart 1980, S. 184-204; Lehren aus dem Prozeß gegen das Verschwörernetzwerk Slansky „Beschluß des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, in: Über die Durchführung des Beschlusses des ZK der SED „Lehren aus dem Prozeß gegen das Verschwörernetzwerk Slansky“, hrsg. von Hermann Matern, Dietz Verlag, Berlin 1953, Anhang, S. 48-70.

**Erb** 01541.034 (Übung)  
**Struktur, Mentalität und Ideologie der Heereselite 1933-1945**  
Mo 10-14 Raum: TEL 909 Beginn: 23.10.00  
Etwa 0,4 % der Heeresoffiziere trugen eine Generaluniform. Die Militärführer erlebten in besonderem Maße das Massenheer und trug herausgehobene Verantwortung für die Kriegsführung. Soziale Herkunft, militärische Ausbildung, die Erfahrungen in der ersten Weltkriege, die „Schande von Versailles“, die Heeresvermehrung nach 1933, der „Triumph von 1940“, aber auch die Anordnung und die Befolgung von verbrecherischen Befehlen sind einige Markierungen ihrer Karriere. Auf Grundlängen von dienstlichen Zeugnissen, privaten Briefen und Tagebüchern werden neue Perspektiven auf diese militärisch-politischen Biographien eröffnet.

Literatur: Die Abschnitte zum Offizierskorps, in: Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, Band 5, 1 und Band 5, 2, Stuttgart 1988 und 1999.

**Fleischer** 01541.039 (Übung)  
**Europa unter der nationalsozialistischen**  
**Besatzungsherrschaft**  
Di 14-16 Raum: TEL 909 Beginn: 24.10.00  
Die Veranstaltung stellt sich des Ziel, Besatzungspolitik und Reaktionen der Okkupierten in den verschiedenen [bzw. – je nach Teilnehmerzahl – in ausgewählten] europäischen Territorien unter deutscher Herrschaft vergleichend zu untersuchen. Unter diesem Gesichtspunkt gilt unser besonderes Interesse den deutschen lang- oder kurzfristigen Intentionen hinter den jeweiligen Invasionen, der hiervon (sowie von der unmittelbaren Reaktion der Angreifenden) maßgeblich beeinflussten Phase der Etablierung und vorläufigen Stabilisierung der Besatzungsherrschaft und schließlich der – trotz zunehmenden Terrors – Destabilisierung der Okkupation im Kraftfeld der mit landeseigenen und externen Faktoren.

Literatur: *Wolfgang Benz u.a. (Hrsg.)*, Anpassung, Kollaboration, Widerstand, Kollektive Reaktionen auf die Okkupation, Berlin 1996, sowie andere Bände der von den obigen Herausgebern editierten Reihe „Nationalsozialistische Besatzungspolitik in Europa 1939-1945“ (Berlin: Metropol-Verlag, 1996-1999), namentlich einschlägige Artikel in Bd. 4, 5, 7, 8.

**Gruner** 01541.036 (Übung)  
**Die öffentliche Wohlfahrt im NS-Staat und die Ausgrenzung von Juden,**  
**"Zigeunern" und "Asozialen"**  
Di 16-18 Raum: TEL 909 Beginn: 24.10.00  
Ab 1933 brach der NS-Staat rasch mit dem Konzept der neuen Weimarer Wohlfahrtsgesetzgebung, Arme individuell und ausreichend zu unterstützen; Nur noch für die „Volksgemeinschaft“, „wertvolle“ Mitglieder der Gesellschaft sollten jetzt gefördert, hingegen alles „Schwache“ und „Unwürdige“ erblos ausgeschaltet, wie alles „Feindliche“ – Juden, Zigeuner, Asoziale – bekämpft werden. Dabei spielten die Städte und ihre Wohlfahrtsämter eine bisher unterschätzte Rolle. Ohne gesetzliche Vorgaben kürzten Kommunen jetzt jüdischen Armen die Sozialunterstützung, zwangen als „Asoziale“ definierte Arme zu Arbeiten und drängten „Zigeuner“ in Lagern am Stadtrand zusammen. Anhand neuer Forschungen untersucht die Übung die von der Praxis lokaler Wohlfahrtsbehörden ausgehenden Impulse für die zentrale Entwicklung einer sozialrassistischen Transformation der Weimarer Individualfürsorge in eine NS-Volkspflege.

Literatur: *Otto Hans-Uwe Sönker, Heinz*, Volksgemeinschaft als Formierungsideologie des Nationalsozialismus. Zur Genesis und Geltung von „Volkspflege“, in: Politische Formierung und soziale Erziehung im Nationalsozialismus, hrsg. von Hans-Uwe Otto und Heinz Sönker, Frankfurt a. M. 1991, S. 50-77; *Bock, Gisela*, Zwangssterilisation im Nationalsozialismus. Studien zur Rassenpolitik und Frauenpolitik, Opladen 1986; *Ajayf, Wolfgang*, „Asoziale“ im Nationalsozialismus, Stuttgart 1995; *Gruner, Wolf*, Die öffentliche Fürsorge und die deutschen Juden 1933-1942. Zur antijüdischen Politik der Städte, des Deutschen Gemeindetages und des Reichsinnemministeriums, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, 45 (1997), H. 7, S. 597-616.

**Heil** 01541.034 (Übung)  
**Quellen zur Geschichte der Juden in Europa, 17.-18. Jh.**  
Do 14-16 Raum: TEL 909 Beginn: 26.10.00  
Die Übung befaßt sich mit Quellen zur Geschichte der Juden nach den Umwälzungen, insbesondere Vertreibungen, des Spätmittelalters bis hin zum Vorabend der Emanzipationskämpfe. Ziel der Veranstaltung ist, an ausgewählten Quellenlebensspielen einen Eindruck von den Lebensbedingungen der Juden besonderes in ländlichen Gegenden des deutschsprachigen Raumes sowie in ausgewählten Städten (Berlin, Fürth, Prag) zu gewinnen.  
Die thematischen Schwerpunkte werden Siedlung, Kommunikation, gemeindliche Organisation, Erwerbsleben und soziale Gliederung sein. Ein besonderes Augenmerk gilt den Lebens- und Organisationsbedingungen der Minderheit inmitten der christlichen Umwelt sowie den erkennbaren Konflikten in Hinblick auf die Veränderungen im 19. Jahrhundert.

Die Übung setzt die Betrachtung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Quellen zur jüdischen Geschichte fort; die Teilnahme an den bisherigen Veranstaltungen ist aber nicht Voraussetzung. Kenntnisse des Lateinischen und Hebräischen werden nicht vorausgesetzt.  
Literatur: *Arno Hertz*, Jüdische Geschichte in Deutschland. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 1997; *Rolf Kieffling (Hg.)*, Judengemeinden in Schwaben im Kontext des Alten Reiches (Colloquia Augustana; 2), Berlin 1995; *Jörg Deventer*, Das Abseits als sicherer Ort? Jüdische Minderheit und christliche Gesellschaft im Alten Reich am Beispiel der Fürstabtei Corvey (1550-1807), Paderborn, 1996; *Monika Reichartz-Reinhardt Rürup (Hg.)*, Jüdisches Leben auf dem Lande (Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Back-Instituts; 56), Tübingen 1997.

**Benz/Körte/Widmann u.a. Mitarbeiter** 01541.032 (Übung)  
**Sinti und Roma im europäischen Film**  
Mo 17.00 bzw. 19.30 Uhr Ort: Arsenal (s.u.) Beginn: 06.11.00  
Im Mittelpunkt des Seminars stehen Spielfilme über Sinti und Roma, die in den neuen Räumen des Arsenal gezeigt werden. Die Auswahl an Filmen aus der UdSSR, der Tschechoslowakei, der DDR, aus Frankreich, Rumänien und Deutschland dient nicht nur dazu, den Blick für Typisierungen, für Fremde und Selbstbeschreibungen sowie für die dabei verwendeten ästhetischen Mittel zu schärfen, es geht auch, den Oberbegriff Sinti und Roma, durch den eine homogene Gruppe konstruiert wird, die so nicht existiert, kritisch zu hinterfragen.  
Begleitend zum Filmprogramm, dessen zeitlicher Rahmen von 1935 bis 1997 reicht, findet ein Workshop statt; neben Dokumentarfilmen wird das Gespräch mit den Filmemacherinnen Melanie Spitta und Katrin Seybold in einen tiefen Einblick in das Thema ermöglichen. Der Workshop findet am 28. November von 10.00-16.00 Uhr (10.00-12.00 Uhr im Raum H 107; 13.00-16.00 Uhr im Raum TEL 909) statt.

Bei regelmäßiger Teilnahme kann ein Leistungsschein erworben werden.

Filmtermine: im November Montags um 17.00 Uhr  
im Dezember Montags um 19.30 Uhr

Kinomschrift:  
Freunde der deutschen Kinemathek e. V.:  
Arsenal im Filmhaus/2. Untergeschoß  
Potsdamer Str. 2 (Potsdamer Platz)  
10785 Berlin

1. Montag, den 6.11. um 17.00:  
Das Zigeunerlager zieht in den Himmel, R: Gorki/Lojauw (UdSSR 1976), 99 min.

Einführung: Prof. Wolfgang Benz, Peter Widmann

2. Montag, den 13.11. um 17.00:  
Als Unku Edes Freundin war, R: H. Dziuba (DDR 1980) 72 min.

Einführung: Mona Körte

3. Montag, den 20.11. um 17.00:  
Die Prinzen, R: Tony Gadjif (Frankreich 1983), 100 min.

Einführung: Peter Widmann

4. Montag, den 27.11. um 17.00:  
Such Dein Glück Zigeuner, R: D. Klein (CSSR 1986), 99 min.

Einführung: Brigitte Mihok

Dienstag, den 28.11. von 10.00–16.00:  
Workshop mit Seybold/Spitta

Leitung: Prof. Wolfgang Benz, Peter Widmann, Brigitte Mihok, Mona Körte

5. Montag, den 4.12. um 19.30:  
Time of the Gypsies, R: E. Kusturica (Jugoslawien 1989), 141 min.

Einführung: Mona Körte

6. Montag, den 11.12. um 19.30:  
Gadjio Dio, R: Tony Gadjif (Franz./rumän. Coproduktion, 1997), 100 min.

Einführung: Brigitte Mihok

7. Montag, den 18.12. um 19.30:  
Sidonie, R: K. Brandauer (BRD 1990), 87 min.

Einführung: Mona Körte

**Benz/Bergmann/Heil/Körte** 01541.040 (Kolloquium)  
**Forschungskolloquium**  
Mi 18-20 Raum: TEL 909 Beginn: 25.10.00  
Programm (Änderungen und Ergänzungen vorbehalten)

25.10. Thomas Pegelow (Chapel Hill/NC), Die politisch-kulturellen Konflikte über Deutschland und Judentum in Deutschland, 1928-1948  
01.11. Greg Chaplan (Washington DC), Jews, German Nationalism, and Fascism. The „Reichsbund Jüdischer Frontsoldat“, 1933-1935  
08.11. Referent und Thema werden noch bekanntgegeben  
15.11. Rulf Leiserowitz (Berlin/Kleipeda), Der Wert mündlicher Geschichtsquellen. Methodische Betrachtungen zum Umgang mit Zeitzeugen  
22.11. Ralf Roth (Frankfurt a.M.), Aufstieg und Fall des Eisenbahnkönigs Bethel Henry Strousberg  
29.11. Bernhard Schurian (Berlin), Fotografische und Geschichtsunterricht

06.12. Daniel S. Knopp (Tietnang), Das Thema „Holocaust“ im Geschichtsunterricht  
13.12. Tatjana Völsmeier (Berlin), Die deutschen Berater im Sowjetischen Staat 1918-1938: Europäische Geschichtspolitik im Vergleich

17.01. Klaus L. Bergbahn (Madison/Wisconsin), Goethe und die Juden / Die Juden und Goethe

25.01. Kensuke Shiba (Berlin), Der Holocaust und die Nürnberger Prozesse

31.01. Michaela Haibl (Augsburg), Shulamith und Maria. Künstlerische Vermeidungsdiskurse bei den Nazarenern

07.02. Benoit Majerus (Berlin), Studentischer Antisemitismus im deutsch-französischen Vergleich, 1899-1933/40

#### Termine

1. Die Arbeitsgruppe zur Ausstellung

#### Judenfeindschaft vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert

##### Antisemitismus als Ideologie und Aggression

trifft sich am 4. November 2000 und am 13. Januar 2001, jeweils um 10.00 Uhr im Raum TEL 909

2. Workshop

#### Sinti und Roma im Dokumentarfilm

mit Katrin Seybold (München) und Melanie Spitta (Frankfurt a. M.)

Termin: 28. November 2000 (10.00 Uhr)

Ort: H 107 (vormittags 10.00-12.00 Uhr)

TEL 909 (nachmittags 13.00-16.00 Uhr)

Information: Mona Körte, Tel.: 314-26024

3. In Zusammenarbeit mit dem Studienbüro des Fachbereichs 1 veranstaltet das Zentrum für Antisemitismusforschung im WS 2000/2001

#### Praxisgespräche:

##### Berufsfelder für Geistes- und Sozialwissenschaftler/innen

Termin: Freitag, den 26. Januar 2001, 10.00-17.30

Blockveranstaltung (10.00-12.30 Uhr und 14.00-17.30)

Die Referentinnen und Referenten werden das jeweilige Berufsfeld vorstellen und Fragen beantworten.

29. November 2000 13.00 Uhr

#### Führung über den Jüdischen Friedhof Weißensee

Dauer: 2 ½ bis 3 Stunden

Der Friedhof Weißensee, mit mehr als 115 000 Toten der größte jüdische Friedhof in Europa, wurde 1880 eingeweiht und wird heute noch belegt. Ein Besuch führt durch eine grüne Oase inmitten der Großstadt, zeigt Beispiele großer Grabmalkunst und richtet den Blick auf die Rolle der jüdischen Einwohner in den Bereichen Wissenschaft, Kunst, Kultur, Industrie und Gewerbe. Kein Besucher kann jedoch die Augen verschließen vor dem grausamen Schicksal jüdischer Menschen in der NS-Zeit. „Zum Gedenken an unsere Eltern – ermordet in der Shoah und die Namen der Gedenksteine und Inschriften erinnern an unendliches Leid. Ein Rondell hinter dem reichgegliederten Eingangsportal nennt die Namen der Konzentrationslager und erinnert an sechs Millionen jüdischer Opfer.“

Treffpunkt: Berlin-Weißensee, Herbert-Baum-Straße, vor dem Friedhofseingang. Herren müssen bitte eine Kopfbedeckung tragen!

Führung: Rosemarie Köhler

Die Führung ist kostenlos, wir bitten aber um telephonische Anmeldung: 314-23904

Veranstaltungsreihe Lebenszeugnisse

Die Gesprächsreihe, in der Zeitzeugen findet als gemeinsame Veranstaltung des Zentrums für Antisemitismusforschung und der Diskussionsforums im Brecht-Haus statt, in der Regel jeweils am letzten Donnerstag im Monat. Vorgezellt werden – durch Lesungen, Gespräche und Literaturvorlesungen – u. a. Autorinnen und Autoren von Erinnerungen aus der jüdischen Lebenswelt. Die Themen reichen vom jüdischen Alltag und der Diskriminierung in der NS-Zeit über den Holocaust und das Exil bis zur Erfahrung des Überlebens und der Schwierigkeiten des Alltags.

Veranstaltungsort: Literaturforum im Brecht-Haus, Chausseest. 125, 10115 Berlin, U-Bahnhof Zinnowitzer Str. oder Oranienburger Tor.

3. November 2000 20.00Uhr

#### Mond über der Umlandstraße

Rachel Ron im Gespräch mit Wolfgang Benz

Aus der Sicht eines jungen Mädchens erzählt Rachel Ron die Lebensgeschichte einer assimilierten jüdischen Familie im Berlin der dreißiger Jahre. Aufgewachsen in der Umlandstraße, erlebt sie den plötzlichen, gegen sie und ihre Familie gerichteten Wandel der Mitmenschen nach dem Aufstehen der Nationalsozialisten. Obwohl sich die selbstbewusste Rachel nicht einschüchtern lassen will, überwäligen die politischen Verhältnisse auch das Familienleben. Rachel bekommt Angst, Berlin verlassen zu müssen. 1933 wird das Büro des Vaters beschlagnahmt. Rachel und ihre Geschwister fliehen in die Schweiz. Da ist Mimi, deren Mann von Schlägern erschossen wurde, Adèle, die ihren Mann nach Amerika folgt und als Witwe nach Frankreich zurückkehrt. Ihre Tochter Helene geht 1877 in Paris auf die Barrikaden gegen die Preußen, später aber mit einem preußischen Rittmeister nach Berlin-Friedrichshagen und wird auch noch Mitglied der „Arbeiter-Emil“ gegründeten Demokratischen Partei. Schließlich ist da Karin Mutter Ruth, die den Nationalsozialismus früh durchschaut und die Gruppe „Miguel Emil“ leitet, einen Helferkreis für jüdische Freunde und politisch Verfolgte. Karin Friedrich wächst in diesem Kreis als Akeleuren und Mitwisserin auf und lernt, daß Auflehnung und Widerstand vor allem in der Tat liegen.

Die Autorin Karin Friedrich, 1925 in Berlin geboren, war Schauspielerin am Heibel-Theater, Journalistin und Redakteurin bei der Süddeutschen Zeitung in München und engagiert sich heute in der „Weißen Rose Stiftung“ und im Arbeitskreis „Miteinander leben – Pro Asyl“.

*Karin Friedrich, Zeitfinken*. Biographie einer Familie. C.H. Beck Verlag München, 2000. ISBN 3-406-45868-8, DM 39,90

14. Dezember 2000 20.00 Uhr

#### Totenkopf und Zebraokleid. Ein Berliner Jude in Auschwitz

Wolfgang Benz und Gioia Karnagel stellen die Autobiographie Ernest Koenigs vor

Ernest Koenig, 1917 in Wien geboren, wird 1940 in Paris von der französischen Polizei verhaftet und im Lager Le Vernet interniert. Anfang September 1942 kommt er in das Durchgangslager Drancy, und wenig später wird er nach Auschwitz deportiert. Als Häftling arbeitet er in den Außenlager „Laurabütte“ und „Bliechhammer“ für namhafte deutsche Firmen, die ihre billigen Arbeitskräfte aus Auschwitz rekrutieren. 1945 gelinget Koenig die Flucht aus dem Konzentrationslager.  
Ernest Koenig wandert 1947 über London in die USA ein und wird nach Abschluß seines Volkswirtschaftsstudiums Mitarbeiter im US-Landeswirtschaftsministerium. Als Attaché der US-Botschaft kommt er 1959 nach Deutschland zurück und geht 1964 zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft nach Brüssel, wo er auch an den GATT-Verhandlungen (Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen) beteiligt ist. Als Botschaftsrat lebt er von 1983 bis 1987 in Paris und kehrt dann in die USA zurück.

Gioia-Olivia Karnagel hat die Erinnerungen von Ernest Koenig – die in der Reihe „Lebensbilder. Jüdische Erinnerungen und Zeugnisse“ im Fischer Taschenbuch Verlag erschienen sind – herausgegeben und mit einem Nachwort versehen.

*Ernest Koenig*, Im Vorhof der Vernichtung. Als Zwangsarbeiter in den Außenlagern von Auschwitz, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt a. M. 2000. ISBN 3-596-14771-9, DM 19,90

22. März 2001 20.00 Uhr

#### Als „Asoziale“ abgestempelt

Häftlinge im Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück  
Christa Schikorra im Gespräch mit Wolfgang Benz

Ob als „Arbeitsscheue“, wegen „liederlichen Lebenswandels“ oder weil sie einige Jahre als Mädchen in Einrichtungen der Fürsorge verbracht und dort mit dem Befund „moralisch schwachsinngig“ in den Akten geführt wurde – die Gründe, als „Asoziale“ in ein Konzentrationslager eingewiesen zu werden, waren diffus und willkürlich. Die Voraussetzungen der Verfolgung und Inhaftierung der betroffenen Frauen waren Vorurteile und Stigmatisierung. Dabei sind die Argumentationsmuster der Kriminalpolitik und die Tradition staatlicher Wohlfahrtspflege aufschlußreich. Über die Situation „asozialer“ Häftlinge im Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück im Verlauf der sechs Jahre seines Bestehens (1939-1945) berichtet Christa Schikorra ausführlich. Wiedergutmachung hat keine Rede.  
Christa Schikorra, Historikerin und Erziehungswissenschaftlerin, hat Personalakten der Kriminalpolizei, dreier Arbeitshäuser sowie Dokumente der NS-Verwaltung als auch Berichte Überlebender zum KZ Ravensbrück recherchiert und darüber hinaus ehemals als „Asoziale“ inhaftierte Frauen aufgesucht und interviewt.

*Christa Schikorra*, Kontinuitäten der Ausgrenzung. „Asoziale“ Häftlinge des Frauen-Konzentrationslagers Ravensbrück, Metropol Verlag, Berlin 2001, ca. 280 S., DM 38,-

**Publikationen und Service des Zentrums für Antisemitismusforschung**

Das Zentrum publiziert neben dem Jahrbuch für Antisemitismusforschung (Campus Verlag Frankfurt/New York) mehrere Buch- und Schriftenreihen:

Lebensbilder – jüdische Erinnerungen und Zeugnisse: Diese autobiographischen Aufzeichnungen erscheinen im Fischer Taschenbuch Verlag.

Dokumente, Texte, Materialien, die Themen der deutsch-jüdischen Geschichte der Antisemitismus- und Holocaustforschung gewidmet ist; sie dient der Veröffentlichung von Series aller wissenschaftlich-literarischen Gattungen. Metropol Verlag Berlin.

Schriftenreihe des Zentrums für Antisemitismusforschung, Campus Verlag Frankfurt/New York.

Bibliothek der Erinnerung, eine Buchreihe exemplarischer Texte von Zeitzeugen. Metropol Verlag Berlin.

Erinneren als Vermächtnis, eine Video- und Tondokumentation, die in Lebensläufen die Lebensbedingungen während der Zeit des Nationalsozialismus anschaulich macht. Metropol Verlag Berlin.

Als Internet, eine Informationszeitschrift des Zentrums für Antisemitismusforschung, die Interessierten zwei- bis dreimal jährlich übersandt wird.

Newsletter, ein Publikationsorgan des Zentrums Antisemitismus und Holocaust, From Prejudice to Genocide

Bibliothek und Archiv des Zentrums stehen allen wissenschaftlich interessierten Benutzern zur Verfügung. Die Bibliothek enthält ca. 30.000 Bände, 1.400 Mikrofilm und andere